



Tibetan Community in Switzerland & Liechtenstein

Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein

4. Aktion der Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein für ein Zweijahres-Kampagne:

UN soll jetzt eine unabhängige Untersuchungsmission nach Tibet senden!

„Gleichheit der Nationalitäten – Gleichheit der Sprachen“ Für die Rechte der Kinder auf angemessenen Unterricht in ihrer Muttersprache.

Die dritte Aktion wird am 29. August 2011 von 11:30 bis 16:00 vor dem Palais Wilson stattfinden.

Am 30. Mai begannen Tibeter und Unterstützer mit einer zweijährigen Kampagne, die an die UN appelliert, eine unabhängige Untersuchungsmission nach Tibet zu entsenden. Tibetische Kinder werden die Öffentlichkeit in Aktionen auf die unmittelbare Bedrohung der tibetischen Sprache und Kultur aufmerksam machen, die aus den kürzlich publizierten Plänen Chinas für eine neue Sprachenpolitik in Schulen resultiert.

Die Pläne der Provinzregierung von Qinghai, Mandarin-Chinesisch zur primären Unterrichtssprache in den tibetischen Schulen der Provinz zu machen, stellen die grösste Bedrohung für die tibetische Kultur dar. Bis zum Jahr 2015 sollen alle Lektionen und Schulbücher die chinesische Sprache verwenden, ausser den Fächern Tibetisch und Englisch. Diese Pläne würden nicht nur die tibetische Sprache zu einer „Fremdsprache“ herabsetzen, sondern bedrohen auch massiv die Entwicklung einer kulturellen Identität der Schulkinder. Schon die gegenwärtige Praxis der Schulerziehung, und mehr noch die neuen Pläne, stellen eine eklatante Verletzung von Artikel 37 der chinesischen Verfassung für Regionale Nationale Autonomie dar, welche verlangt, dass „Erziehungsinstitutionen, in denen die meisten Schüler von Nationalen Minoritäten kommen, wann immer möglich Schulbücher in ihrer eigenen Sprache und diese Sprache als Unterrichtsmedium verwenden.“ In Wirklichkeit aber glaubte die chinesische Führung schon immer, dass tibetische Sprache und Kultur vernichtet und durch Chinesisch ersetzt werden müssen, um Tibet endgültig zu kontrollieren. Somit wird in allen tibetischen Regionen und auf diversen Schulniveaus die tibetische Sprache schrittweise durch Chinesisch ersetzt. Die tibetische Sprache hat 50% oder manchmal noch weniger bis gar kein Gewicht mehr in den Examina in der Autonomen Region Tibet. Zu Recht bemerkt Professor David Germano vom Institut für Tibetische und Buddhistische Studien der Universität von Virginia, dass diese Sprachenpolitik „die Tibeter zum Niedergang und zu einem ewigen Status der Zweitklassigkeit verurteilt.“

Der mangelnde Zugang zu angemessener Bildung und die Diskriminierung der Kultur hat dazu geführt, dass viele Eltern ihre Kinder zu Schulen ins Ausland senden, was bedeutet, dass sie auf den gefährlichen Fluchtrouten über Himalaya-Pässe ihr Leben riskieren. Während der Aktion in Genf wird der Dokumentarfilm „Flucht über den Himalaya“ von Maria Blumencron gezeigt, der ein eindrucksvolles Bild von den Strapazen dieser Flucht zeichnet.